



Ein etwas anderer Wochenendausflug



Am Mittwoch den 16.08. fing alles an. Wir brachten so gegen 10 Uhr den Ford Mondeo von Ecki zur Fa. PARAVAN nach Pfronstetten-Aichelau.



Dort sollte eine Ladehilfe für den Rollstuhl eingebaut werden. Antje´s Mutter und

ihr Freund fahren mit. Sie mußten uns ja wieder mit heimnehmen. Wir aßen dort noch zu Mittag, dann ging es zurück. Das Auto konnten wir erst am kommenden Dienstag wieder abholen.

Was tun so lange ohne Fahrzeug?

Am Donnerstag fahren wir mit dem Bus von Seitingen nach Tuttlingen, dies war für Ecki mit dem Rollator etwas beschwerlich, denn es war kein Niederflur-Bus. Aber die Leute, auch der Busfahrer, waren alle sehr nett und haben gleich geholfen. In Tuttlingen wollten wir zu EUROPCAR, um uns dort ein Cabrio zu mieten. Von der Bushaltestelle bis zur Mietstation war es nur ein kurzes Stück zu Fuss. Dort angelangt, nahmen wir „unser“ Cabrio, ein Chrysler Spitfire mit 215 PS und



Automatik, in Empfang und düsten los. Das Wetter war herrlich – strahlend blauer Himmel. Wir fuhren erst mal zum Kaffeetrinken in den "Hühnerhof", ein barrierefreies Ausflugslokal bei Tuttlingen. Dort überlegten wir uns, einfach mal in den Süden zu fahren (Richtung Bodensee) und besuchten zuerst Wolfgang Lämmle aus Allensbach (er ist Mitglied in der RG

Schwarzwald-Alb-Bodensee), um unser geliehenes Auto vorzuführen.

Dann besuchten wir noch Günther Beck (aus Albstadt - ein weiteres Mitglied der Gruppe), der gerade zur Kur in der Schmieder-Klinik in Konstanz war. Er staunte auch nicht schlecht über das Auto.



Gemeinsam mit Günther fuhren wir mit dem Bus nach Konstanz, denn das Cabrio war nur ein Zweisitzer. In Konstanz verbrachten wir einen lustigen Abend in einem der vielen Straßencafes.

Am Freitag fahren wir dann endlich nach dem Frühstück los Richtung Norden – immer die B27 lang – Rottweil – Tübingen – Stuttgart –



Heilbronn – Neckarsulm – bei Sonnenschein und den Wind in den Haaren. Aber auch winddicht angezogen, mit Schal und Schirmmütze. Vom Neckar ging es hoch in den Odenwald nach Erbach. Hier waren wir bei Freunden zum Kaffeetrinken. Am frühen Abend bezogen wir unser Nachtquartier – die Jugendherberge in Erbach (barrierefrei). Als



DJH-Mitglied ist diese Art der

Übernachtung doch sehr preiswert, inklusive reichhaltigem Frühstück. Der Herbergsleiter meinte nur schmunzelnd, wir würden ja sportlich anreisen!
 Der Abend klang für uns beim nahen Italiener aus. Allerdings gab es abends noch ein kleines Problem – wer schläft oben? Wir hatten nur ein 2-Bett-Zimmer gebucht! Schliesslich nahm Ecki die Matratze des oberen Bettes auf den Fussboden – so war es dann doch eine erholsame Nachtruhe.

Nach dem sehr guten Frühstück machten wir uns auf in Richtung Rhein, den wir bei



Nierstein per Fähre überquerten. An der linken Rheinseite ging es dann über Mainz nach Bingen. Da wird ja das Rheintal bis Koblenz sehr eng – und die Landschaft sehr malerisch.

Bei Lorch aßen wir in einem kleinen Lokal im Garten zu Mittag. Danach fuhren wir noch ein Stück flussabwärts bis Bacharach, wo wir einen Abzweig nutzten, um hoch in den Hunsrück zu gelangen. Hier ging es durch eine traumhafte Gegend vorbei an



Rheinböllen, Simmern, Kirchberg, Büchenbeuren, Morbach in Richtung Malborn, dem Wohnort von Marina. Unterwegs sahen wir uns noch den ehemaligen US-Airport Hahn an, der seit dem Verlassen der amerikanischen Flieger eine gewaltige Entwicklung erfahren hat. Bevor wir weiterfuhren, schlossen wir das Verdeck für alle Fälle – geht ja alles elektrisch, 15 sek. alles erledigt. War auch gut

so, denn dann durchquerten wir eine „Wasserwand“ mit wenig Sicht - Wir konnten teilweise nur 30 km/h fahren, so dicht war der Regen.



Aber gegen 1700 trafen wir glücklich und trocken bei Marina, Franz-Josef und Jonas ein. Bei Stübers verlebten wir einen schönen und interessanten Abend und übernachteten im tollen Gästezimmer. Es war für uns ein



Besuch bei alten Freunden, wir kennen uns ja auch „schon“ 3,5 Jahre. Am Sonntag morgen waren wir mit „Groß“-Familie Stüber zum Brunch in einem nahen, idyllischen Wald-Lokal eingeladen. Gegen 1100 machten wir uns schweren Herzens wieder auf den Weg zurück in Richtung Antjes Heimat. Quer durchs



Saarland über Zweibrücken, Pirmasens durch den Pfälzer Wald nach Karlsruhe. Es war zwar nicht mehr ganz so warm, aber wieder toller Sonnenschein, so dass wir grösstenteils „offen“ fahren konnten – es war einfach nur „geil“ dieses Fahrgefühl.

Dann ging es bis Offenburg ein wenig Autobahn entlang und von dort quer durch den landschaftlich sehenswerten



Schwarzwald bis Rottweil. Von da waren es nur noch 30km am Westrand der schwäbischen Alb bis zu Antje. So 1900 waren wir zwar etwas erschöpft aber mit einer völlig neuen Erfahrung bereichert daheim. Neben einem gänzlich anderem Erleben der Bewegung im offenem Cabrio haben wir völlig unterschiedliche Gegenden unserer deutschen Heimat kennengelernt – sozusagen Erdkunde-Unterricht live.

Am Montag früh mussten wir leider „unseren“ Spitfire wieder in Tuttlingen abgeben und mit dem Bus zurückfahren. Nachsatz: Cabrio-Fahren macht irre Spass, aber so ein Auto ist für uns alltagsuntauglich – im Kofferraum ist kaum für eine Reisetasche Platz und der Rollator hat quer hinter unseren Sitzen gelegen.

Aber am Dienstag gab es für Ecki nochmals eine „neue – alte“ Erfahrung, mit dem Bus nach Tuttlingen und dann mit dem Zug über Sigmaringen nach Riedlingen (siehe Foto)



durch das schöne Donautal. Dort holte uns jemand von der Firma PARAVAN ab. Nach einem leckeren (und kostenlosen)

Mittagessen wurde uns der umgebaute Ford von Ecki übergeben. Der Gebrauch der eingebauten Erweiterungen, Ladekran für den Stehrollstuhl sowie ein elektrischer Heckklappenöffner, wurde ausgiebigst erläutert. Hier muss man wirklich die Qualität



und den Service von PARAVAN loben – wir sind zufrieden.

Mit der Rückkehr zu Antjes Wohnung ging für uns ein „Urlaub“ der etwas anderen Art zu Ende – den wir beide in unserem „früheren“ Leben wohl nie in Angriff genommen hätten, aber uns darin bestärkte, ruhig mal Neues auszuprobieren – auch als „Schwankheimer“ ist vieles möglich – auch wenn es manchmal länger dauert!

Also bis denn Eure Antje und Ecki.



PS: Und immer dran denken „Geht nicht gibt's nicht!“ und „Es geht weiter!“.

Weiterführende Links:
Reha-Fahrzeugumbauten
www.paravan.de
Mietfahrzeuge
www.europcar.de
Reisen in Jugendherbergen
www.jugendherberge.de
www.gjh.de